



Nächste Pflichtaufgabe

Ralf Rangnick und David Alaba treffen heute (20.45 Uhr) in der EM-Qualifikation auf Estland. Seite 29

Foto: APA/Eisenbauer



Betreuersteam und Teamkollegen jubelten in Lahti mit dem Mann in Gelb: Johannes Lamparter (M.) gewann als dritter ÖSV-Kombinierer nach Klaus Sulzenbacher und Felix Gottwald den Gesamtweltcup.

Foto: gepa/Steiner

Lamparter gekrönt, Frenzel dankte ab

Dort, wo sich ÖSV-Kombinierer Johannes Lamparter 2019 und 2021 zum Junioren-Weltmeister gekürt hatte, gab es gestern die „große Kugel“.

Von Benjamin Kiechl

Lahti – Zugegeben, die 120.000-Einwohner-Stadt Lahti eine Stunde nördlich von Helsinki ist keine Metropole und liegt auch etwas weitab vom Schuss. Dennoch war Lahti nicht zuletzt durch das Jubiläum der 100. „Ski-Games“ am Wochenende der Nabel der Wintersportwelt. Es gab allen voran für Österreich viel zu feiern – denn erstmals seit 22 Jahren (Felix Gottwald 2000/01) holte der ÖSV dank

Johannes Lamparter wieder den Gesamtweltcup. Zum Saisonkehraus landete der erst 21-jährige Rumer an der 14. Stelle. Doch das spielte für den siebenfachen Saisonsieger (ÖSV-Rekord) an diesem Tag keine Rolle. „Ich muss ehrlich sagen, ich habe mich schon einmal mehr gequält. Ich hab’ das Rennen einfach genossen. Der Zieleinlauf war Erleichterung pur“, freute sich der Tiroler im Wissen, dass ihm die Kristallkugel nicht mehr zu nehmen war.

„Es ist echt ein Wahnsinn, Emotionen pur, jetzt die Kugel zu haben. Das ganze harte Training, viel investiert, und jetzt das zurückbekommen, das ist wunderschön“, sagte der Gesamtsieger und bedankte sich bei „ganz vielen“ Leuten, angefangen bei seinen ersten Trainern beim Nordic Team Absam sowie dem Tiroler Skiverband.

Johannes Lamparter gewann letztlich mit 1367 Punkten und 54 Zählern Vorsprung auf Oftebro sowie 150 auf den

Deutschen Julian Schmid. Der Tagessieg ging zum insgesamt 57. Mal an Jarl Magnus Riiber (NOR).

Neben dem Jubel gab es auch Abschiedsschmerz: Der fünffache Gesamtweltcup-sieger Eric Frenzel (25 WM- und Olympia-Medaillen) und „König von Seefeld“ beendete nach einer Fahrt durchs Spalier und einer Sektdusche seine herausragende Karriere. Im Schlepptau hörte Langzeit-Cheftrainer (seit 1996) Hermann Weinbuch auf.

Nordische Ski-Ergebnisse in Lahti

Nord. Kombination, Männer:

- Großschanze/10 km Langlauf:
1. J. Riiber (NOR) 24:16,8 Min.
2. J. L. Oftebro (NOR) +1,8 Sek.
3. K. Ilves (EST) +5,2
Weiter: 10. Rehl +2:05,8; 14. Lamparter +2:14,2; 16. S. Rettenegger +2:21,7; 19. Fritz +3:06,3; 23. Greiderer +3:38,6; 37. T. Rettenegger 5:13,0; 39. Einkemmer +5:24,6; 42. Walcher +7:12,7.
- Endstand (nach 22 Bewerben):**
1. Lamparter 1367 Punkte, 2. Oftebro 1313, 3. J. Schmid (GER) 1217, 4. Riiber 1123; 6. Rehl 704; 12. S. Rettenegger 510; 17. Seidl 347; 19. Fritz 304; 21. Greiderer 249; 25. T. Rettenegger 192.

- Nationencup:** 1. Deutschland 4295, 2. Norwegen 4168, 3. Österreich 4053. **Preisgeld:** 1. Lamparter 132.546 Schweizer Franken (134.146,24 Euro), 2. Oftebro 117.206; 6. Rehl 41.278.
- Skispringen:** 1. Kobayashi (JPN) 145,9 Pkt. (136,5 m); 2. Kraft (AUT) 141,8 (130); 3. Geiger (GER) 137 (133); 4. Tschofenig (AUT) 134,2 (127); 5. Lanisek (SLO) 133,7 (127,5); 6. Hayböck (AUT) 131,7 (133). Weiter: 19. Aigner 109,5 (118); 25. Hörl 101,0 (109); 38. Steiner (alle AUT) 86,1 (108,5).
- Gesamtweltcup:** 1. Granerud (NOR) 2058 Punkte; 2. Kraft 1630.



Ein Durchgang war genug

ÖSV-Adler Stefan Kraft (Bild) hat seinen 30. Weltcup-sieg gestern bei der Windlotterie in Lahti (FIN) als Zweiter nur knapp verpasst. Beim in nur einem Sprung entschiedenen Wettkampf landete Ryoyu Kobayashi (JPN) am Siebertreppchen. Nun folgt noch das Skiflug-Saisonfinale in Planica. Foto: gepa

Mut zum Absprung

Ein Trainer muss auch gegensteuern

Von Alexander Pointner

Die Skisprung-saison biegt in die Zielgerade, der Frühling lässt sich trotz Kälteeinbruch nicht mehr aufhalten. In den letzten Tagen und Wochen haben sich Dinge ereignet, die sich mental nur schwer miteinander vereinbaren lassen. Ich selbst konzentrierte mich voll und ganz auf „Dancing Stars“, eine Unterhaltungsshow, die wieder mehr Leichtigkeit in unser Leben bringt. Gleichzeitig kämpft Dawid Kubacki Frau Marta seit einer Woche auf der Intensivstation ums Überleben. Das ruft natürlich dramatische Erinnerungen an unser eigenes Schicksal hervor: Ich weiß nur zu gut, wie hart es ist, so plötzlich

aus dem Alltag gerissen zu werden. Der Sport wird da zur absoluten Nebensache. Und doch gilt es an dieser Stelle, das Wettkampfgeschehen und das Abschneiden der ÖSV-Teams zu kommentieren.

Es heißt Abschied nehmen von einem, der in den letzten Jahren unglaublich viel für Österreichs Damen-Skispringen geleistet hat: Harald Rodlauer nimmt seinen Hut und verlässt das so erfolgreiche Team um Gesamtweltcup-siegerin Eva Pinkelnig. Der Gewinn des Nationencups spricht für die Dichte bei den ÖSV-Damen, bei denen sich mit Julia Mühlbacher ein hoffnungsvolles Nachwuchstalent aufgedrängt hat. Rodlauer's Nachfolger erbt aber auch eine schwierige Aufgabe:

Das Teamgefüge hat sich durch den hartnäckigen Leistungseinbruch von Sara Marita Kramer mit Sicherheit verändert und es braucht viel Fingerspitzengefühl, um da eine neue Balance herzustellen.

Die Herren haben am letzten Wochenende und insgesamt bei der Raw Air gezeigt, was wirklich in ihnen steckt. Das Potenzial für ein neues Superadler-Team wäre da, nur leider hat man dieses viel zu spät in dieser Saison abrufen können. Jetzt, wo es praktisch um nichts mehr geht, freut man sich über (Team-)Siege und Stockerlplätze (Daniel Tschofenig). Gerade in Lahti sind die Windverhältnisse traditionell sehr turbulent, wie sie es auch wenige Wochen zuvor in Planica waren.

Doch was in Finnland selbstverständlich blieb, wurde bei der WM zum großen Thema aufgebaut – und damit zur selbst verursachten mentalen Barriere im Kopf.

Es ist Andreas Widhölzl's große Stärke, immer Ruhe und Gelassenheit ausstrahlen, doch manchmal muss man als Trainer aktiv gegensteuern. Für die Zukunft muss man sich mehr dazu einfallen lassen, wie Athleten zum richtigen Zeitpunkt ihre beste Leistung abrufen können.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzen-Geschehen. alexanderpointner.at

Foto: BIZCOMBURN

